

Regierung setzt BGR-Vorschlag um

**Jordanien begrenzt Grundwasserentnahme
zur Bewässerung von landwirtschaftlichen Flächen**

Die Regierung von Jordanien hat jetzt einen Vorschlag der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) aufgegriffen und eine Begrenzung der Grundwasserentnahme zur Bewässerung von landwirtschaftlichen Flächen beschlossen. Die Regelung betrifft den Norden des Königreichs, dessen Grundwasserspeicher auch das Trinkwasser für die Großstädte Amman, Zarqa und Irbid liefern. Jordanien leidet bereits seit langem unter extremer Wasserknappheit und zählt zu den zehn wasserärmsten Ländern der Welt. Verschärft wurde die Situation zuletzt durch die Flüchtlingsströme aus dem nördlichen Nachbarland Syrien.

Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit berät die BGR das jordanische Wassermi-
nisterium bereits seit vielen Jahren bei gemeinsamen Projekten zum Grundwasserma-
nagement und Grundwasserschutz. Die jordanische Regierung schätzt die Expertise der BGR
in der Technischen Zusammenarbeit (TZ) im Auftrag des Bundesministeriums für wirt-
schaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Die Empfehlungen der BGR werden
regelmäßig in der Wasserrahmenplanung berücksichtigt. So auch jetzt, als das Kabinett in
Amman auf Grundlage eines Fachberichts der BGR für den Norden ein Maßnahmenpaket
beschloss, um das weitere Absinken der Grundwasserspiegel aufzuhalten. So werden die
Genehmigungen zur Grundwasserentnahme für Bewässerungszwecke deutlich begrenzt
und bei einer Überschreitung der Grenzwerte Gebühren erhoben. Auch tiefere Bohrungen
bei bestehenden Bewässerungsbrunnen sind nicht mehr erlaubt. Zudem soll es eine ver-
stärkte Beobachtung der Grundwasserspiegel geben.

Wissenschaftler der BGR hatten herausgefunden, dass der Grundwasserspiegel in Nord-
jordanien in den letzten knapp 20 Jahren um teilweise mehr als 60 Meter abgesunken ist –
auch, weil die Grundwasserentnahme deutlich höher ist als bisher angenommen. Weite
Bereiche des hauptsächlich genutzten Aquifers sind bereits trocken gefallen. Die Farmer in
den landwirtschaftlich stark genutzten Gebieten entlang der jordanisch-syrischen Grenze
haben bereits illegale Gegenmaßnahmen ergriffen. Es werden immer tiefere Brunnen ge-
bohrt, um die letzten Wasserressourcen anzuzapfen. In größeren Tiefen hat das Grund-
wasser allerdings einen höheren Salzgehalt. Die Folge: Bei der Bewässerung von landwirt-
schaftlichen Flächen führt dies in trockenen Gebieten (weniger als 150 mm Niederschlag
pro Jahr) zu einer verstärkten Bodenversalzung.

Aufgrund der zum Teil dramatischen Situation wird die BGR ihren Einsatz in Jordanien jetzt
weiter verstärken. Gemeinsam mit Regierungsvertretern vom jordanischen Wasserministe-
rium planen die BGR-Experten ein neues TZ-Projekt in Nordjordanien, um die bestehenden
Wasserversorgungsprobleme in dieser Region zu lösen.

Weitere Informationen:

www.bgr.bund.de/syrref

Ansprechpartner:

Dr. Thomas Himmelsbach (BGR-Grundwasserexperte)
Tel.: 0511 643 3794, E-Mail: Thomas.Himmelsbach@bgr.de

Dr. Armin Margane (BGR-Projektleiter in Jordanien)
E-Mail: Armin.Margane@gmail.com

Dr. Arne Hoffmann-Rothe (Internationale Zusammenarbeit)
Tel. 0511 643 2651, E-Mail: Arne.Hoffmann-Rothe@bgr.de

Pressesprecher: Andreas Beuge, Tel.: 0511 643 2679,
E-Mail: andreas.beuge@bgr.de, Internet: <http://www.bgr.bund.de>